



Strategiepapier

- Internationalisierung der dualen Ausbildung sowie
- Bildungsexport

Konzept und Schwerpunkte

INTERNATIONALISIERUNG DER DUALEN AUSBILDUNG

1. Einleitung

Die **Jugendarbeitslosigkeit** ist in vielen europäischen Staaten in den letzten Jahren extrem stark gestiegen. In Spanien und Griechenland nähert sich die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen der 60%-Marke, im EU-Durchschnitt liegt der entsprechende Wert bei knapp 23 %.

Angesichts dieser Situation rücken die Berufsbildung und hier ganz besonders die duale Berufsbildung - „apprenticeships“, Lehrlingsausbildung und ähnliche Formen betrieblicher oder auch schulischer Ausbildung - ins Zentrum der Aufmerksamkeit vieler EU-Mitgliedsstaaten und auch darüber hinaus. Denn es ist offensichtlich, dass jene Staaten, die über gut ausgebaute Lehrlingsysteme verfügen (vor allem Österreich, Deutschland, Dänemark und Niederlande) und in denen die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen sehr ausgeprägt ist, in deutlich geringerem Ausmaß von Jugendarbeitslosigkeit betroffen sind als jene Staaten, die primär auf allgemeinbildende/(hoch)schulische Qualifizierung setzen.

Parallel zur hohen Jugendarbeitslosigkeit gibt es in vielen Staaten einen **Fachkräftemangel**. Eine kürzlich von McKinsey in mehreren Ländern durchgeführte Befragung¹ von 2.700 Unternehmen hat gezeigt, dass rund 40 % aller Arbeitgeber Schwierigkeiten bei der Nachwuchsrekrutierung haben, einfach weil sich nicht genug Bewerber mit entsprechenden Kompetenzen und Fertigkeiten finden. Entscheidend ist, dass am Arbeitsmarkt nachgefragte Kompetenzen vermittelt werden.

2. Gründe und Ziele des Engagements

Es gibt wirtschaftspolitisch drei Gründe für die WKÖ sich in Sachen Berufsbildungsexport stärker einzubringen:

- **Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit in Europa und teilweise darüber hinaus**
- **Fachkräftesicherung für österreichische Unternehmen im Ausland und potenziell auch im Inland**
- **Positionierung der WKÖ als Kompetenzträger und zuständige Behörde im übertragenen Wirkungsbereich für die Lehrlingsausbildung**

Neben politischen, auf Grund makroökonomischer bzw. bilateraler Überlegungen angestoßenen Projekten wird grundsätzlich von den Bedürfnissen der österreichischen Firmen ausgegangen, wobei allerdings in der Regel eine systemische Integration unterstützt wird. Der Ansatz ist damit bedarfsorientiert und zielt auf die größtmögliche Nachhaltigkeit ab.

¹Mourshed, Farrell und Barton 2012

3. Zentrale Handlungsfelder

- **Politische Positionierung**

Aufbauend auf der zentralen Rolle, die die WKÖ im dualen Ausbildungssystem in Österreich einnimmt, den positiven Erfahrungen mit dem System hinsichtlich der Zurverfügungstellung von Fachkräften und der Vermeidung/Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hat Präsident Dr. Leitl das Thema sowohl national als auch international erfolgreich positioniert.

Letzterem dienen nicht nur hochrangige politische Kontakte, sondern auch die sehr erfolgreichen Teilnahmen Österreichs unter Frau Vizepräsidentin Römer an den Berufseuropa- und Weltmeisterschaften. Auf EU-Ebene hat die WKÖ vor kurzem im Rahmen von Euro Chambres in der Person von Frau Vizepräsidentin Schultz die Verantwortung für den Ausbildungsbereich übernommen.

- **Beratung auf institutioneller Ebene / Systemexport**

Für eine konsistente internationale Politikberatung im Bereich des dualen Ausbildungssystems ist es erforderlich, die österreichische duale Berufsausbildung als nationales Exportgut zu verstehen, das bestimmte Standards erfüllt und für dessen Qualitätssicherung die WKÖ eine maßgebliche Rolle spielt.

Weil die Rahmenbedingungen in anderen Ländern sehr verschieden sind, ist das österreichische System nicht eins zu eins übertragbar. Deshalb erfolgt eine Fokussierung auf die Übertragung der transfertauglichen Teile des dualen Systems, die trotz erforderlicher Anpassungen an regionale und kulturelle Besonderheiten Bestand haben müssen.

- **Umsetzung von firmenbezogenen Einzelpilotprojekten im Ausland**

Österreichische Unternehmen wünschen konkrete Unterstützung im Bereich Berufsausbildung zum Zwecke der Fachkräftesicherung im Ausland, wobei neben den MOEL auch ein zunehmender Bedarf in Übersee feststellbar ist.

4. Interne Aufstellung

4.1. Politische Entscheidungsträger

Die WKÖ positioniert sich über die politischen Spitzenfunktionäre und Entscheidungsträger laufend und nachhaltig im Rahmen der EU und auf internationaler Ebene als zentraler Stakeholder und Kompetenzträger in der Berufsbildung mit dem Ziel, über die fachgerechte und falladäquate Internationalisierung der dualen Ausbildung einen Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und des Fachkräftemangels zu leisten.

In der Umsetzung bedient sich das Präsidium der WKÖ der Abteilung für Bildungspolitik und der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA.

4.2. Rollenverteilung zwischen Bp und AW

▪ Rolle der BP

1. Die BP positioniert sachbezogen die WKO in Sachen duale Ausbildung gegenüber Politik und Wirtschaft in Österreich und auf europäischer bzw. internationaler Ebene; und verantwortet die Detailberatung auf institutioneller Ebene und beantwortet Fragen des Systemexports im Hinblick auf die Etablierung der dualen Ausbildungspilotprojekte in den Zielländern.
2. Sie übernimmt die inhaltliche Projektentwicklung inkl. Organisation und Durchführung von Curricula-Vergleichen, Lehrplanentwicklung etc.
3. Darauf aufbauend erstellt sie Informations- und Supportpakete, die Firmen die Umsetzung von dualen Ausbildungsprojekten erleichtern.
4. Die Bp identifiziert einschlägige Förderungen in Österreich und in der EU und unterstützt bei deren Lukrierung.
5. Sie dient als Inhaltlicher Ansprechpartner für die AußenwirtschaftsCenter der WKÖ.

▪ Rolle der AW

1. Die AW unterstützt über ihr weltweites Netzwerk an AußenwirtschaftsCenter durch Kontakte zu Behörden und Ministerien, Interessenvertretungen, politischen Entscheidungsträgern und möglichen Projektpartnern vor Ort die politische Arbeit von Präsident Dr. Leitl und der Kammerspitze; und trägt damit zur Positionierung des Themas und der Rolle Österreichs als möglichem Know-how-Geber bei.
2. Die AußenwirtschaftsCenter agieren auch im Rahmen von „go international“ als weltweiter Projektscout (Firmenprojekte, aber auch Systemexport).
3. Die AW trägt die Verantwortung für die Ingangsetzung von konkreten firmenbezogenen Pilotprojekten und unterstützt diese aus „go international“-Mitteln (Kostenübernahme, Anbindung von Konsulenten vor Ort etc.) in der Initialphase.
4. Sie identifiziert mögliche weitere Projektpartner und -träger und führt sie zu Ausbildungskonsortien zusammen.
5. Die AußenwirtschaftsCenter unterstützen die Kollegen der BP bei der Umsetzung ihrer Aufgaben vor Ort.

▪ Exkurs: Rolle des WIFI International

Die Pilotprojekte sollen einerseits rasch umgesetzt werden, basieren aber gleichzeitig auf den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Langfristigkeit. Dabei wird die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen (Berufsschulen) angestrebt, die wie in der österreichischen Lehrlingsausbildung die theoretische Ausbildung übernehmen.

Das WIFI International versteht sich als Projektumsetzer und wird hinzugezogen, wenn es für die spezifische Projektsituation sinnvoll ist.

5. Aktionsplan 2014 - 2016

5.1. Beratung auf institutioneller Ebene:

- Positionierung, Teilnahme an und Organisation von internationalen Berufsbildungskonferenzen in Wien:
 - Donauraumkonferenz: Podiumsdiskussion und Workshop mit Kammerpräsidenten 6./7.11.2014, ev. in Kombination mit EuroChambres People Committee unter dem Vorsitz von VP Martha Schultz
- Erstellung von Publikationen und weiteren Informationen zum Themenbereich der dualen Ausbildung:
 - Leitfaden zur Gleichhaltung des Lehrabschlusses
 - Informationsblatt für interessierte österreichische Firmen: „Notwendige Rahmenbedingungen für den Start eines Pilotprojektes“
 - Studie: Transfermöglichkeiten des dualen Systems ⇒ englische Übersetzung
 - Veröffentlichung der Informationen auf wko.at bzw. advantageaustria.org
 - Erstellung einer internen Wissensdatenbank

5.2. Pilotprojekte mit Firmen im Ausland:

- Pilotprojekte bzw. Initiativen mit österreichischen Firmen vor Ort mit einer Anschubfinanzierung im Rahmen von „go international“ in China, Slowakei, Rumänien, Libyen. Weitere Länder sind in Überlegung: z.B. Bulgarien
- „go international“-Mittel erlauben die finanzielle Unterstützung von dualen Ausbildungsprojekten in der Initialphase. Darüber hinaus wird eine langfristige Projektetablierung über eine Erweiterung der Zahl teilnehmender Firmen und zusätzliche Finanzierungsquellen (EU-Förderungen wie EFRE oder ESF vor Ort oder ADA) angestrebt, um die Pilotprojekte langfristig zu sichern.

5.3. Aktueller Stand:

- **China:**
 - seit September 2013: österreichische Lehrlingsklasse in Shanghai
 - aktuell: Projekterweiterung durch Bewerbung bei anderen Firmen und Erschließung von zusätzlichen Finanzierungsquellen

 - **Slowakei:**
 - Februar 2014: MoU-Unterzeichnung zw. WKÖ und slowakischen Bildungsministerium
 - aktuell: Vorbereitungsaktivitäten für österreichische Lehrlingsklasse ab September 2014 in der Region Nitra

 - **Libyen:**
 - Dezember 2013: MoU-Unterzeichnung mit Libyan Ministry of Higher Education and Research und WKÖ
 - Derzeit Evaluierung der Realisierungsmöglichkeiten angesichts politischer Verhältnisse.

 - **Informationsmaterial:**
 - Film über die österr. Lehrlingsausbildung (Englisch/Deutsch fertig gestellt und im Netz)
-

Ansprechpartner

Barbara Wilfinger
Abteilung für Bildungspolitik
T: 05 90 900 - 3505
E: barbara.wilfinger@wko.at

Mag. Petra Duhm
Abteilung für Bildungspolitik
T: 05 90 900 - 4017
E: petra.duhm@wko.at

Mag. Bernhard Kaufmann
Außenwirtschaft Austria
T: 05 90 900 - 3776
E: bernhard.kaufmann@wko.at

BILDUNGSEXPORT

Der Bildungsexport in seiner Gesamtheit ist zwischen der AW und dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vereinbart und im Rahmen von „go international“ im Instrument 3.3 Bildungsexport festgehalten. Darunter fällt der Bildungsexport in Bezug auf Bildungsanbieter, aber auch die Internationalisierung der dualen Ausbildung.

Mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMFWF) sind folgende Zielsetzungen vereinbart:

Bildungseinrichtungen international vernetzen und Bildungs-Know-how vermarkten:

- Partnersuche und Vernetzung im Ausland
- Unterstützung bei und Förderung der Vermarktung von Bildungs-Know-how
- Bewerbung von Ausbildungsprogrammen im Ausland
- Internationalisierung des dualen Ausbildungssystems
- Bildungsstandort Österreich im Ausland positionieren
- Nachbetreuung des Absolventennetzwerkes und dessen Erschließung für österreichische Unternehmen

Folgende Maßnahmen sind definiert:

- Österr. Bildungs-Know-how international vermarkten
- Österr. Bildungsanbietern den Markteintritt durch die Direktförderung den Markteintritt in Europa und Übersee vorbereiten
- Internationalisierung des dualen Ausbildungssystems

Rollen auf Aufgabenverteilung

Strategie des Bildungsexportes ist es, österreichische Bildungsangebote ins Ausland zu bringen, Bildungsanbieter beim Export ihres Angebotes durch verschiedenste Maßnahmen und Serviceleistungen zu unterstützen. Bildung als Wirtschaftsbranche und als vermarktbare Produkt soll etabliert werden.

Die Bildungsexportaktivitäten in diesem Sinn sind in der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA angesiedelt und werden von dieser koordiniert, geplant und umgesetzt. In der nationalen Bildungsplattform werden die Maßnahmen mit anderen Einrichtungen in diesem Bereich, insbesondere dem OeAD, Ministerien, gewerblichen Bildungsanbietern und Bildungseinrichtungen mit Interesse am Bildungsexport (Unis, FH's, Colleges etc.) besprochen, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden.

Die Rolle der Bp ist auf bildungspolitische Fragen konzentriert, um so die Internationalisierung von österreichischen Bildungsinstitutionen zu fördern bzw. die Voraussetzungen für eine

Internationalisierung zu erleichtern (Europäischer Qualifikationsrahmen, Universitätsorganisationsgesetz, Leistungsvereinbarungen etc.).

Durch ihre Expertise und Kompetenz und die anerkannte Rolle der Bp in der österreichischen Bildungslandschaft, ist die Bp ein wichtiger Partner und Berater bei der Ansprache der Zielgruppe und in der inhaltlichen Aufarbeitung von Fragestellungen.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA kommuniziert in den Auslandsmärkten die inhaltliche Kompetenz der WKÖ/Bp im Bildungsbereich und weist auf die besondere Rolle der Wirtschaftskammern und des/r WIFI/s, besonders im Aus- und Fortbildungswesen, in Österreich hin. Das WIFI International als internationaler Bildungsanbieter wird im Rahmen der „go international“-Bildungsexport-Veranstaltungen den gewerblichen Bildungsanbietern gleichgesetzt, ist aber ungeachtet dessen in den Zielmärkten, in denen es vertreten ist, de facto ein wichtiger Partner der ACs.

Ansprechpartner

Mag. Bernhard Kaufmann
Außenwirtschaft Austria
T: 05 90 900 - 3776
E: bernhard.kaufmann@wko.at